

5 Minuten für Ressourceneffizienz

Ein Interview mit **Svenja Knetsch**, B.A. der Umwelt- und Betriebswirtschaft und Studierende am Umwelt-Campus Birkenfeld



Frau Knetsch wie lange beschäftigen Sie sich schon mit dem Thema Ressourceneffizienz und was fasziniert Sie an dem Thema?

Mit Ressourceneffizienz selbst beschäftige ich mich intensiver seit ich mich auf die Suche nach einem passenden Studienfach gemacht habe. Es fasziniert mich, die Herausforderungen der Zukunft heute anzunehmen, um smarte Lösungen zu finden, damit sowohl wir als auch die Generationen nach uns auch in vielen Jahren noch denselben Komfort genießen können, wie heute.

Können Sie ein Beispiel für gelebte Ressourceneffizienz geben?

Oh da fallen mir sicher viele Dinge ein. In meiner praktischen Studienphase habe ich allerhand Unternehmen besucht, die Ressourceneffizienz vorbildlich leben. Sei es durch effiziente Heizsysteme, LED-Beleuchtung und so weiter. Aber seien wir doch mal ehrlich: das beste Beispiel ist doch das liebe Geld. Gelebte Ressourceneffizienz betreibe ich selbst, indem ich so nah an meinen Studienort gezogen bin, dass ich zu Fuß zur Vorlesung gehen kann. Und das in nur wenigen Minuten.

Wo glauben Sie stehen wir heute beim Thema Ressourceneffizienz? Gibt es noch Möglichkeiten besser zu werden?

Ich würde sagen, wir sind schon mal nicht schlecht. Es mangelt aber leider oft noch am Bewusstsein der Thematik oder an der Bereitschaft, Ressourceneffizienz zu leben. Es gibt viele Materialien, die ein Rohstoff für tolle Dinge sind. Nur leider werden sie falsch eingesetzt. Öl zum Beispiel ist eigentlich viel zu schade, um es zu verbrennen. Das Problem der begrenzten Rohstoffe kann also nicht alleine durch Effizienz gelöst werden. Wenn Sie mich fragen, ist es wichtig hier Alternativen zu bestehenden Technologien und Verhaltensweisen zu finden.

Ist Ressourceneffizienz für Sie noch mehr als die Einsparung von Energie, Material, Wasser oder Abfall?

Ja, Ressourceneffizienz heißt für mich, dass ich die Rohstoffe, die ich brauche, um zu produzieren oder auch zu konsumieren, möglichst so einsetze, dass mein Output so groß wie möglich ist bei geringstem Einsatz. Es geht mir persönlich darum, mit geringstmöglichem Einsatz den gleichen Nutzen zu generieren, wie ich ihn hätte, wenn ich ohne nachzudenken Ressourcen verschwenden würde.

Herzlichen Dank Frau Knetsch, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben!

Zur Person:



Svenja Knetsch ist zurzeit Masterstudentin der Umwelt- und Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld. Während eines Praktikums im Bachelor-Studium arbeitete sie bei einem Unternehmen, das einen EffCheck durchführte. In der praktischen Studienphase arbeitete sie beim Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz mit und führte u.a. die Evaluierung zahlreicher EffCheck Projekte durch. Dabei konnte sie live sehen, welchen Stellenwert Ressourceneffizienz in rheinland-pfälzischen Unternehmen bereits hat.

Die begeisterte Radfahrerinnen möchte nach ihrem Masterabschluss zukünftig im Bereich Finanzen / Controlling tätig sein und dort den Aspekt der Nachhaltigkeit ins klassische Management einbringen.